Haushaltsrede 2020 der GRÜNEN Baunatal in der Stavo am 3. Februar 2020
Edmund Borschel, (Fraktionsvorsitzender)

Sehr geehrte Herr Stadtverordnetenvorsteher,
liebe Stadtverordnete Kolleg*innen aller Fraktionen, werte Gäste im Saal,

nach dem eher turbulenten Auftakt unserer heutigen Sitzung mit dem überraschenden Ausgang bei der Wahl des Stadtverordnetenvorstehers geht es nunmehr um die Beratung des Haushalts unserer Stadt, diesmal nicht ganz "business as usual".

Alle Jahre wieder betrachten und analysieren die Fraktionen in unserer STAVO bei ihren Haushaltberatungen ein komplexes Zahlenwerk, welches die finanzielle Situation und Solidität der Finanzen unserer Kommune widerspiegeln sollte. Je nach Bewertung des HH-Plans und Finanzplans, diesmal von 2019-2023, kommen wir Stadtverordnete zu einer eher positiven oder negativen Einschätzung, wie es um unsere Stadt aktuell und mittelfristig bestellt ist. Dabei ist es nicht weiter verwunderlich, wenn **"üblicherweise"** unterschiedliche Sichtweisen zu Tage treten oder durch Haushaltsbegleitanträge der Fraktionen Änderungen gewünscht werden. Ich habe nicht zufällig das "üblicherweise" hervorgehoben, weil diesmal manches anders ist. Ich werde später, bei der Behandlung der Anträge, näher darauf eingehen, da erstmalig eine Reihe von Anträgen **fraktionsübergreifend** eingebracht werden. Ein positives Signal für zukünftige Haushaltberatungen, für diesen Haushalt allerdings noch kein zustimmendes Votum seitens unserer Fraktion für den Haushalt 2020!

Wir möchten zuerst der Bürgermeisterin, Frau Engler, und Herrn Metz, dem Kämmerer, herzlich danken für die umfassenden und konstruktiven Vorbesprechungen des Haushalts in unserer Fraktion. Dabei konnten Fragen zum Haushalt und zu unseren geplanten Anträgen schon im Vorfeld geklärt werden. Einige Anträge brauchten nicht abgestimmt werden, da sie im HaFi-Ausschuss geklärt und Verbindlichkeit über eine Protokollnotiz festgehalten wurde.

Unter folgenden drei Leitfragen haben wir das vorliegende Zahlenwerk betrachtet:

1. **Wie solide ist der HH-Plan und Finanzplan 2019-2023, oder gibt es Unwägbarkeiten?**

2. **Wie zukunftsorientiert bzw. nachhaltig ist der vorgelegte Entwurf?**

3. **Welche Stellschrauben gibt es, die zu einer <u>Verbesserung</u> der Situation beitragen können?**

Da meine beiden Vorredner von SPD und CDU schon wichtige und kritische Zahlen und Fakten im Haushalt benannt haben, werde ich diese nicht wiederholen. Meine diesjährige HH-Rede steht unter dem Motto: **"Noch kein Licht am Ende des Tunnels zu sehen!"** Was ist damit gemeint? Allen hier im Haus ist die prekäre Haushaltslage Baunatals spätestens in den vergangenen Wochen eindrücklich vor Augen geführt worden.

Dazu, und unter Einbezug meiner ersten Leitfrage, einige Aspekte:

- Die noch vor drei Jahren propagierten beiden größten Bau-, Umbau- bzw. Sanierungsmaßnahmen **Kulturhalle Großenritte** und **Max-Riegel-Halle,** in Höhe von zusammen ca. 18 Mio. EURO, sind auf unbestimmte Zeit auf Eis gelegt worden. Die Folge: **Heftpflasterpolitik statt großer Wurf**.

- Die gewohnten Gewerbesteuerzahlungen sind seit zwei Jahren massiv eingebrochen.

Rückforderungen vom größten Steuerzahler mussten bedient werden. Wir hoffen letztmalig!

- Baunatal, als ehemals sog. abundante (also reiche) Gemeinde, erhält wieder Schlüsselzuweisungen vom Land Hessen, nach 6 Mio. EURO im Vorjahr diesmal mehr als 3,5 Mio. Euro. Das freut uns einerseits, dass die schwarz-GRÜNE Landesregierung uns in deiser schwierigen Phase unterstützt, zeigt aber gleichzeitig, wie schlecht es um unsere Finanzkraft steht.

- Die damit einhergehende Senkung der Kreisumlage, die an den LK Kassel abgeführt werden muss, verschafft uns zeitverzögert zwar etwas Luft; bei der Bewältigung unserer dringenden Aufgaben oder notwendigen Investitionen hilft uns dann kaum.

- Ebensowenig die diesmal getätigte Entnahme von 1 Mio. EURO aus der Rücklage der Beamtenversorgung, zur Deckung unseres diesjährigen Haushalts bzw. bei der Beseitigung des Liquiditätsproblems. Diese Rücklage wird von manchen im Haus gern deklariert als Sparbuch, auf das man in schlechten HH-Zeiten zurückgreifen kann. Eine m.E. zumindest fragwürdige Argumentation. Die Liste an kritischen Anmerkungen ließe sich noch fortsetzen. Übrigens stehe ich bei vielen dieser Einschätzungen nicht allein. All diese Phänomene gefährden eine verlässlich stabile Haushaltsführung.

Unsere Bürgermeisterin wird in einem HNA-Interview Ende Dezember 2019 zitiert mit „Wir wissen nicht genau, wann es wieder bergauf geht.“ Ich möchte ergänzen, “Sind wir sicher, dass wir die Talsohle schon erreicht haben?“

Deshalb zitiere ich noch einmal eine kurze Passage und mahnende Worte aus meiner letztjährigen HH-Rede, um zu zeigen, dass in den vergangenen 11 Monaten kaum eine Verbessserung unserer Haushaltslage eingetreten ist: “wir müssen auf Krisen reagieren, finanzielle Engpässe verlangen Bereitschaft zum Sparen, um eine Haushaltskonsolidierung zu erreichen. In dieser Phase befinden wir uns“. Da wir bis vor einigen Jahren “finanziell fast immer aus dem Vollen schöpfen“ konnten, ist trotz der harten Einschnitte im Jahr 2019 mit den noch in Erinnerung gebliebenen Maßnahmen aus dem Giftschrank, (z. B. 100 % Kita-Gebührenenerhöhung) weiterhin der **Zwang zum Sparen** geboten, die **Verabschiedung von Gewohntem und lieb Gewonnenem**.“ Ist das in der gebotenen Notwendigkeit geschehen? Sind wir klimaschonend und energiepolitisch gut aufgestellt. Spiegelt der uns vorliegende HH-Entwurf diese Forderungen wider? **Wir meinen: Nein!** Unsere Anträge sollen zumindest kleine **GRÜNE Fußabdrücke** in diesem Haushalt hinterlassen.

Vordergründig saniert und damit genehmigungsfähig ist der Haushalt, lt. Aussage der Bürgermeisterin. Das belegen manche Zahlen, u.a. durch die im vergangenen Jahr massiven Erhöhungen bei den Kita-Gebühren im Nachmittagsbereich, den Anstieg beim Gewerbesteuersatz und den Grundsteueranhebungen. Endgültige Zahlen, wieviel Eltern aufgrund der 100 %igen Erhöhung ihre Kinder ganz oder teilweise aus der Nachmittagsbetreuung herausgenommen haben, können uns leider erst in den kommenden Wochen bzw. zur nächsten Stavo vorgelegt werden.

Deshalb komme ich auf meine zweite Leitfrage zurück.

Wie zukunftsorientiert bzw. nachhaltig ist der vorgelegte Entwurf?

In meiner diesjährigen HH-Rede werde ich die uns vorliegenden Anträge daraufhin bewerten und hoffentlich schlüssige Alternativen aufzeigen.

Entgegen früherer Gepflogenheit werde ich nicht auf internationale, nationale oder landespolitische Rahmenbedingungen und Entscheidungen eingehen, die zwar unseren Haushalt, tw. sogar

maßgeblich beeinflussen, aber die wir hier nicht über Anträge verändern können. Ebensowenig werde ich heute die allgemeine Sozial- und Wirtschaftspolitik im Lande oder die Geschäftspolitik von VW, unserem größten Steuerzahler, kritisieren. Auch dazu wurde hier im Hause schon mehrfach Kritisches angemerkt. Noch ausstehende Verbraucherschutzklagen von Kunden und Strafzahlungen in Milliardenhöhe in In- und Ausland sprechen eine deutliche Sprache. Ich werde stattdessen vorrangig das vorliegende Zahlenwerk und die vorliegenden Anträge erörtern.

Bereits im vergangenen Jahrzehnt haben wir GRÜNE nicht nur in Haushaltsreden darauf hingewiesen, dass eine hervorragende Infrastruktur, auf die wir alle stolz sind, auch unterhalten und bei Bedarf saniert oder erneuert werden muss. Sportanlagen, Aqua-Park, städtische Gebäude, Straßen, das Wasser- und Abwassernetz, die Straßenbeleuchtung, Feuerwehr, etc., um nur einige zu nennen. Die Funktionalität all dieser Bereiche ist nicht nur wichtig, beinhaltet aber immer auch Folgekosten. Was passiert also, wenn wir die notwendigen Investitionen nicht mehr in angemessener Form schultern können.

Ich greife dazu zwei aktuelle Beispiele heraus:

Die Beseitigung von festgestellten Brandschutzmängeln bei der Kulturhalle Großenritte und der Max-Riegel-Halle bedeuten aktuell kalkulierte Sanierungskosten von mehr als 700.000 €, die haushalterisch bereitgestellt werden müssen. Sonst könnte die Schließung drohen. Es ist heute müßig zu diskutieren, ob bereits in der Vergangenheit über Kontrollen Mängel präventiv hätten gesehen und beseitigt werden können. Aber wer garantiert uns heute, dass sich bei der Durchführung der Maßnahmen nicht weitere Folgekosten ergeben? Wir denken noch mit Grauen an die Millionenschäden beim Freizeitbad, wo erste Schadenskalkulationen immer weit übertroffen wurden, z.B. nachdem das Dach näher untersucht wurde. Wir bewegen uns momentan bei einer Schadenshöhe von ca. 3 Mio. EURO. Ich verweise hier schon auf einen unserer Haushaltsbegleitanträge hin, mit dem Ziel eines “Bauinvestitionscontrollings“ in diesem Segment. Die Regulierung der Fliesenschäden bzw. Erfüllung der Regressansprüche ist meines Wissens auch noch nicht erfolgt. Auch dies wird später bei den SWB zu Sprache kommen. Hinzu kommt bei der Kulturhalle, dass wohl erst nach Abschluss der Arbeiten die dann mögliche Höchstzahl der Besucher*innen bei Veranstaltungen vom Brandschutzamt festgelegt wird.

Beim Neujahrsempfang der Eintracht Großenritte in der dortigen Sporthalle konnte ich sehen, dass bereits einige Holzbalken an der Wand im oberen Bereich in Mitleidenschaft gezogen bzw. verstärkt wurden. Bauliche Mängel oder ein Wasserschaden? Auch die in etwa zeitgleich gebaute Waldsporthalle in Rengershausen hat schon nach einigen Jahren Verschleißerscheinungen, z.B. im Sanitärbereich.

Ich komme noch einmal auf meine dritte Eingangsfrage zurück bei der Behandlung der eingebrachten Anträge aller Faktionen und beginne mit den Anträgen von SPD und CDU:

Welche Stellschrauben gibt es, die zu einer <u>Verbesserung</u> der Situation beitragen können?

Beide von der SPD eingebrachten Anträge zur “Vergleichsberechnung bei Fahrzeugbeschaffungen“ auch Angebote für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben einzuholen, sowie bei der “Errichtung einer E-Bike-Ladestation in der Innenstadt“, finden unsere Zustimmung.

Nun in Kürze noch unser Abstimmungsverhalten bei weiteren Anträgen der anderen Fraktionen:

8 Anträge der CDU tragen wir mit. Als wichtigster gilt hier der gemeinsame Antrag zum „Freiwilligen Haushaltssicherungskonzept der Stadt Baunatal“.

Beim Kitagebühren- und Ordnungsamt-Antrag haben wir Änderungsvorschläge. Bei der Videoüberwachung werden wir unterschiedlich abstimmen!

Die ursprünglichen Anträge “Rücknahme der Grundsteueranhebung A und B und beim Gewerbesteuersatz“ wurden bei den Ausschussberatungen vor der STAVO zurückgezogen. Bei verbesserter Haushaltslage ist dies zu überdenken, bei diesem Haushalt aber unseres Erachtens nicht umsetzbar.

Bevor ich zu unseren Anträgen komme, zitiere ich immer gern unseren Wahlspruch: **GRÜNE bewegen Baunatal!** Schön, dass wir diesmal bei mehreren Anträgen die anderen Fraktionen bei der Bewegung mitnehmen konnten. Das macht Mut für die Zukunft zeugt aber auch von der Qualität der Anträge!

Beim **Rechnungsprüfungsamt Antrag** soll der Magistrat beauftragt werden, die erwirtschafteten und ausweisbaren Erlöse durch interne Leistungsverrechnungen zu ermitteln und im Haushaltstitel entsprechend auszuweisen. Damit könnte belegt werden, dass das RPA-Baunatal zumindest kostenneutral arbeitet, wenn neben der originären Arbeit, z. B. bei der Erstellung der Jahresabschlüsse, eine Aufstellung der erbrachten Arbeitszeiten und Leistungen für andere Fachbereiche erfolgt. Bereits heute möchten wir unserer Sorge Ausdruck verleihen, wenn die Arbeit des Rechnungsprüfungsamts im kommenden Jahr vom Landkreis übernommen wird.

Unser **Sportentwicklungsplan-Antrag** wurde nach kleinen Änderungen ein **gemeinsamer Antrag aller Fraktionen.**
Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt den Magistrat, einen Sportentwicklungsplan zu erstellen und die Sportstättenentwicklungsplanung von 2009 im Austausch mit den lokalen Sportvereinen und unter Beteiligung einer externen Moderation fortzuschreiben. Im Haushalt sind dafür Mittel von 10.000 € zu veranschlagen.

Zur Begründung:
Die Fortschreibung des Sportentwicklungsplans soll neben den politisch Verantwortlichen auch den Sportvereinen helfen, die vorhandenen Ressourcen bedarfsgerecht und effizient zu nutzen, sowie Aufschluss über zukunftsweisende Konzepte zu geben. Dabei können Experten von außen professionelle Hilfestellung geben.

Ein weiterer Antrag betrifft den **Straßenausbau „Am Stadtpark“**
Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Endausbau der Straßen am Stadtpark nicht erst 2023, sondern bereits in den Jahren 2021/2022. Die Planung erfolgt 2021, Endausbau 2022. Hier soll eine Gleichbehandlung mit den Anlieger*innen im Baugebiet “Weißes Feld“ erreicht werden. Der vorgezogene Endausbau geht auch auf einen GRÜNEN-Antrag im vergangenen Jahr zurück.

Bei Gesprächen mit Anliegern bei einem Termin vor Ort in 2019 wurde offensichtlich, dass nach der Bebauung der großen Seniorenwohnanlage ein schneller Straßenausbau an dieser exponierten Stelle notwendig ist, um den Bewohnern einen stress- und barrierefreien Zugang zu ihren Wohnungen zu ermöglichen. Gleichzeitig soll damit die unübersichtliche Parksituation in diesem Areal geregelt werden.

Besonders gefreut hat uns, dass der **Antrag zur Effizienzuntersuchung des städtischen Baubetriebshofs Baunatal** mit leichten Änderungen zu einem gemeinsamen Antrag gestaltet wurde.

“Der Magistrat wird beauftragt, die Aufgabenstruktur des städtischen Baubetriebshofs sowie die Effizienz und Effektivität der Personalstruktur und des Maschinenparks zu erfassen. Die entsprechenden Haushaltsmittel sind bereitzustellen.“

Die Arbeit des städtischen Baubetriebshofs war in den vergangenen 3 Jahren oft Thema in der Stadtverordnetenversammlung und seinen Ausschüssen sowie bei Eingaben der Bürger*innen in der Verwaltung. Gleichzeitig scheint sich auch das Aufgabenspektrum des Baubetriebshofs kontinuierlich zu verändern. Um die Gesamttätigkeit, den Arbeitsaufwand und den Maschineneinsatz besser beurteilen zu können, soll das Aufgabenspektrum zunächst erfasst und danach analysiert werden. Das Gutachten zur “Effizienzuntersuchung des Bauhofs“ in der Nachbargemeinde Zierenberg aus dem Jahr 2018 der Fa. Komprax Result kann dabei als Orientierungshilfe dienen.

Der **Antrag** zur **Reorganisation Stadtwerke** wurde zurückgezogen, da die Bürgermeisterin im Ausschuss die Vorlage eines neuen Organigramms bis zum Sommer 2020 zugesichert hat, wie künftig die Arbeit der Stadtwerke in die Rathausabteilungen integriert wird. Dabei sollte auch die Einsparpotentiale (Kosten-Nutzen-Berechnung) berechnet werden.

Die Gewinnabführung-Abwasser wurde ebenfalls zurückgezogen, und wird erst beim Jahresabschluss der Stadtwerke gestellt.

Antrag 8: Bauinvestitionscontrolling-Freizeitbad wurde erst im HaFi am 3. Februar vor der STAVO beraten, fand dort aber leider keine Zustimmung.
Der Magistrat soll beauftragt werden, für die Dachsanierung (Kompletterneuerung) im Freizeitbad mit Investitionskosten von ca. 2,35 Mio. € ein Controlling einzusetzen. Dabei kann soll im Rahmen der Projektsteuerung gemeinsam mit dem Rechnungsprüfungsamt die Termin-, Ablauf- und Kostenüberwachung (z.B. Prüfung der Nachträge) erfolgen.

Unsere **Klima-Anträge** betreffen einerseits ein **Sanierungsmanagement Baunsberg**
Hier soll die Einsetzung eines “Sanierungsmanagements Baunsberg“ beschlossen werden . Dabei können Zuschüsse von bis zu 85 % genutzt werden. Der Eigenmittel würde sich auf insgesamt 34.500 € bei 3 Jahren Förderdauer belaufen. Handlungsgrundlage ist das vorhandene energetische Quartierskonzept. Mit dem Sanierungsmanagement sollen die Koordinierung und Umsetzung der im Quartierskonzept vorgeschlagenen energetischen Maßnahmen erreicht werden.

Ein **weiterer gemeinsamer Antrag** befasst sich mit **Intracting** (als Prüfauftrag)

“Der Magistrat wird beauftragt zu prüfen, wie ein Intracting für die städtischen Liegenschaften umgesetzt werden kann. Die Prüfung soll unter Beteiligung Dritter (bspw. cdw-Stiftung, Uni Kassel, u. a.) erfolgen“.

Zur Begründung:
Auf eine Intracting-Kostenstelle werden zunächst von der cdw-Stiftung Investitionsmittel für Energiesparmaßnahmen zur Verfügung gestellt.
Eingesparte Energiekosten werden als Investitionsmittel für weitere Maßnahmen gutgeschrieben. So finanziert sich das Intracting im Grunde selbst.

Auch bei einem weiteren **Klima-Antrag “Electric City-Baunatal“** der ein Prüfauftrag ist, gab es erfreulicherweise Zustimmung von den beiden großen Fraktionen.
Hier wird der Magistrat beauftragt zu prüfen, wie der Ausbau der Ladeinfrastruktur für

Elektrofahrzeuge in der Stadt Baunatal mit Unterstützung von Partnern (z.B. VW, EAM, UNI Kassel, Fraunhofer, Gewerbe, Wohnungsbaugesellschaften, usw.) vorangetrieben werden kann. Wir möchten gern die Stadt Baunatal zur ersten „Electric City“ in Nordhessen ausbauen und orientieren uns dabei am Beispiel „Electric City“ in Rüsselsheim in Kooperation mit Opel. Ein Ziel ist: im Stadtgebiet werden Optionen ausgelotet, wo zusätzliche Ladepunkte zur Unterstützung der E-Mobilität mit Förderungen durch Land, Bund und weiteren Partnern in den nächsten Jahren realisiert werden können.

Orientiert an der Rede unserer Bürgermeisterin beim Einbringen des Haushalts möchte ich in Art eines Resumees noch einen kurzen Blick werfen, auf die wichtigsten Bereiche unseres Stadtlebens, wie wir dort aufgestellt sind und wo es noch Herausforderungen gibt.

Bildung, Soziales, Kultur, Sport, Sicherheit, Wohnen, Infrastruktur und Verkehr, Klima, Finanzen

Ich beginne mit den Bereichen, wo wir **gut aufgestellt** sind und zu recht stolz sein können auf das Erreichte. Das Modell der Baunataler Bildungskette, von der Kita bis zur Mittleren Reife, ist wertvoll und wird landesweit immer wieder als Leuchtturmprojekt gelobt. Viele Vereine bereichern das Stadtleben und seine Kultur. Im Sport sind wir führend in Nordhessen, was die Anzahl der Mitglieder in unseren Sportvereinen angeht, auch wenn die Vereinsvorsitzenden, besonders der beiden großen Vereine wissen, dass einige Ihrer Vereinsmitglieder und Aktiven aus dem Umland kommen. Es zeigt aber auch, wie gut ihr Angebot ist. Die Infrastruktur, besonders in der Innenstadt, hat sich nach vielen Anstrengungen und Projekten zum Positiven entwickelt. Beim Ehrenamt gibt es viele Aktive: bei der Feuerwehr (verbunden mit der Bitte an Stadtbrandinspektor Seitz, dies an die Kamerad*innen weiterzugeben), in den Vereinen, den Kirchen, den Kitas und Schulen, dem Repair Cafe, bei der Flüchtlingsbetreuung, um nur einige zu nennen. Ein großes Dankeschön schon an dieser Stelle, für Ihr ehrenamtliches Engagement und ihren Einsatz in Ihrer Freizeit. Die Neuausrichtung bei der Begleitung dieser Ehrenamtlichen seitens der Stadt ist hoffentlich auch auf einem guten Weg.

Ich komme zu den Sektoren, wo noch **Luft nach oben** ist. Bei der Kultur versuchen wir, nicht nur nach dem Verlust des Herbstpalastes noch eine Struktur und den Geschmack der Besucher*innen zu finden. Eine Reihe von Veranstaltungen in der Stadthalle ist leider nicht so gut besucht, wie wir und die Künstler*innen es sich wünschen. Ich verweise auf einige Berichterstattungen in der Presse. Hier fehlt eindeutig ein Alleinvertretungsmerkmal, ein **kultureller Leuchtturm,** wie es Wolfhagen und Vellmar hat. Über Frequenz und Konzeption der Stände auf dem Nikolausmarkt könnte auch nachgedacht werden. Hervorragend angenommen wird das Angebot im CINEPLEX-Kino, was u.a. durch den im Bau befindlichen Anbau dokumentiet wird. Wohnen in Baunatal ist zweischneidig zu bewerten. Einerseits haben wir mit städtischen Geldern mehr als 3 Mio. € in die Wohnungsbauförderung investiert, um Druck aus dem Wohnungsmarkt zu nehmen. Vertragliche und verbindliche Festlegung der Rückzahlung erfolgte leider nicht, obwohl wir es wegen unserer prekären Haushaltslage gefordert haben. Die Investoren profitieren, Mieten in diesen Bauten liegen zwar bei ca. 7 EURO, werden jedoch langfristig nicht gedeckelt. Parallel dazu steigen die Mieten auf dem freien Wohnungsmarkt im Stadtgebiet kontinuierlich. Zehn EURO pro qm sind inzwischen keine Ausnahme mehr.

Bei der Digitalisierung scheinen wir inzwischen nach der Zusage der Deutschen Glasfaser das Netz in Baunatal auszubauen einen Schritt weiter zu sein. Das freut uns besonders für die bisher abgehängten Stadtteile Guntershausen und Hertingshausen. Sie haben es sich verdient. Ob Mandatsträger der Mehrheitsfraktion mit ihrem Konterfei in einem Werbesprospekt der Deutschen Glasfaser, welches an alle Haushalte verteilt wurde, die letzten Prozentpunkte erbracht haben oder

ihrem Bekanntheitsgrad dienten, konnte leider nicht valide ermittelt werden. Noch ist kein 400 Mbit Anschluss gelegt, geschweige denn nutzbar, aber es wird schon von einer Partei in einem Ortsteil gefeiert. Prima, wir gönnen es Ihnen! Wir warten stattdessen geduldig einen Vollzug ab. Freunde in diesem Ortsteil haben aber versprochen, uns zu einer Internet-Fete einzuladen, wenn ihr Anschluss freigeschaltet ist. Dann werden wir auch darauf anstoßen. **Sicherheit** scheint ein eher ambivalentes Thema zu sein: einerseits die Kriminalstatistik, also die reinen Zahlen von Delikten, herausgegeben von der Polizei. Andererseits das persönliche Empfinden, wenn man sich zu bestimmten Tageszeiten an bestimmten Orten aufhält. Kameraüberwachung an kritischen Punkten wird wahrscheinlich Verbrechen nicht verhindern, kann aber präventiv wirken und definitiv bei der Aufklärung von Straftaten helfen.

Klima, Verkehr und Finanzen **bereitet uns die größten Kopfschmerzen**. Der **Energieverbrauch** in unseren städtischen Gebäuden steigt insgesamt gesehen kontinierlich, ebenso wie die Strompreise. Die jüngsten Strompreisanhebungen flatterten vielen Bürger*innen in den letzten Tagen ins Haus. Die Verkehrsbelastung in einigen Ortsteilen und nicht nur im Bereich des VW-Werks wegen der Pendler oder wegen des Schwerlastverkehrs und der Autobahnen wird stärker. Hessen Mobil sieht keine Möglichkeit Abhilfe zu schaffen, da die gemessenen Lärmwerte es nicht erlauben, wie wir bei einem Besuch der Behörde erfahren mussten. Die **Lärmbelastung** an der Bahnstrecke in Guntershausen ist unerträglich und da lobe ich ausdrücklich den Kollegen Lorenz namentlich für sein unermüdliches Engagement. Ob er bis nach Berlin im Verkehrsministerium gehört wird, kann ich nicht beurteilen. Auch keine Lösung haben wir bisher hier im Haus für unser **kalkhaltiges Wasser** gefunden. Immer mehr Hausbesitzer*innen greifen zu Ersatzlösungen und lassen privat Entkalkungsanlagen einbauen, um ihre Geräte zu schützen. In Anbetracht der schwierigen Haushaltslage haben wir zu diesem Thema in diesem Jahr nicht erneut einen Antrag im Interesse der Bürger*innen gestellt.

Zur Behandlung der Finanzen und einem möglichen Ausweg aus unserer städtischen Haushaltskrise tragen viele Faktoren bei. Dazu habe ich mich zuvor schon geäußert. Zur Bearbeitung kann eventuell der interfraktionelle Haushaltskonsolidierungsausschuss beitragen, bis dahin ist es noch ein langere Weg.

Bevor ich zum Abschluss komme, möchte ich noch meinen großen Dank aussprechen an alle Beschäftigten in der Stadtverwaltung, bei den Stadtwerken, besonders bei den Erzieherinnen in den Kitas, mit ihren vielfältigen Tätigkeiten bei immer heterogeneren Gruppenzusammensetzungen und ausdrücklich auch an Peter Jungermann und sein Team im Rechnungsprüfungsamt, auch wenn der bereits vorliegende Jahresabschluss 2017 bisher im Parlament noch nicht behandelt wurde!

Ich schließe meine Rede mit einem **versöhnlichen Appell** an uns alle: “Wenn wir Anträge des politischen Mitbewerbers als Bereicherung des Diskurses sehen und nicht als Bedrohung der eigenen Machtposition, dann sind wir auf einem guten Weg zum Wohle unseres Gemeinwesens und einem friedlichen und gedeilichen Zusammenleben in unserer Stadt.“

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe an den Kollegen Rost, der zu den Stadtwerken gesondert sprechen wird.

Wirtschaftsplan 2020 und Finanzplan 2019 – 2023 der Stadtwerke Baunatal
Redebeitrag von Lothar Rost, B 90 / Die Grünen

Wie bereits in den letzten Jahren werde ich als Mitglied der Betriebskommission unsere Stellungnahme zu den Stadtwerken abgeben.
Leider wird es mein letzter Redebeitrag sein, denn zum 01. Januar 2021 wurde mit Stimmen der SPD-Mehrheitsfraktion die Rückführung der Aufgaben der Stadtwerke in den städtischen

Regiebetrieb beschlossen.
Dieser Beschluss (STAVO vom 27.05.2019) erfolgte ohne Festlegung der neuen Organisation und einer genauen Bezifferung des Einsparpotentials.
Aus diesem Grund werden wir dem Wirtschaftsplan und dem Finanzplan nicht unsere Zustimmung geben.

Zu den einzelnen Betriebszweigen haben wir folgende Anmerkungen:

Abwasser
Es wird ein Jahresgewinn von ca. 265.000 Euro erwartet.
Mit der geplanten Gewinnabführung von ca. 132.000 Euro an die Stadt sind wir nicht einverstanden und werden bei gegebener Zeit einen Änderungsantrag stellen.

Wasser
Hier wird mit einem Gewinn von ca. 110.000 Euro gerechnet.
Eine Fortschreibung der Wasserstudie von 2007 ist immer noch nicht erfolgt, was wir bemängeln.

Fernwärme
Für das Wirtschaftsjahr 2020 wird ein Verlust von ca. 196.000 Euro erwartet.
Eine Anpassung der Lieferverträge mit VW-Kraftwerk ist erforderlich, um die Verluste zu reduzieren.

Bäder
Für beide Bäder sind Zuweisungen von der Stadt in Höhe rund 3,6 Mio. Euro erforderlich. Die gerichtlichen Verfahren über die Beseitigung der Baumängel (Fliesenschäden und Reparatur des Daches) im Freizeitbad sind noch nicht abgeschlossen. Für die Dachsanierung, die zu einer Kompletterneuerung wird, ist eine Nachfinanzierung in Höhe von 1,1 Mio. Euro erforderlich.
Wir haben ein Bauinvestitionscontrolling mit dem Rechnungsprüfungsamt für die Dachsanierung mit Investitionskosten von ca. 2,35 Mio. Euro beantragt.
Über die zukünftige Ausrichtung des Sportbades soll in den politischen Gremien eine Entscheidungsfindung bis zur Sommerpause erfolgen.

Straßenbeleuchtung
Die Umstellung auf moderne LED-Technik ist zu ca. 70 % erfolgt und hat zu Stromkosteneinsparungen von ca. 50 % geführt, was wir nicht nur unterstützen, sondern in den letzten Jahren über Anträge maßgeblich vorangetrieben haben.

Energie
Beurteilung zu diesem Betriebszweig: „zu viel verwalten, zu wenig gestalten“.
Seit über 10 Jahren betreiben wir in Baunatal eine mutlose „Energie- und Klimapolitik“. Im Bereich unserer städtischen Liegenschaften sehen wir immer noch einen hohen Handlungsbedarf in Bezug auf Energieeinsparstrategien.
Unser Förderprogramm „energetische Gebäudesanierung“ mit Förderungen über Beraterleistungen wird leider nicht angenommen. Dennoch werden wir GRÜNE uns weiterhin für Energiesparmaßnahmen und damit für den Klimaschutz in Baunatal einsetzen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!